

grosser, beheizter Schulungsraum und der beeindruckende Maschinenpark: Boxenfreilaufstall mit Faltschieber, Fischgerätemelkstand mit Kuherkennung, Milchmessung, Airwash-Spülung, Bewegungsmelder, Transponder mit Computertüftung, und, und, und ...

Nachfrage? Zunehmend!

Auf dem Hof gehen heute viele Menschen ein und aus: Spielgruppenkinder, Kinder ab Kindergartenalter bis Primarschule, Eltern und Lehrpersonen, andere Interessierte, Presseleute und nicht zu vergessen, das «Personal». Und Personal bedeutet bei den Pfefferlis, dass vor allem die ganze Familie mitarbeitet, doch dazu später mehr.

Die Kinder besuchen die Garten- und Jahreszeitenkurse, die Bauernhofspielgruppe, Schule auf dem Bauernhof (SchuB), während die Erwachsenen beim Bringen und Holen ihrer Sprösslinge mit der Landwirtschaft ungezwungen in Kontakt treten. Lehrer nehmen an Fortbildungen teil. «Dass ich schweizweit als Referentin unterwegs bin, ist nichts Neues, aber, dass ich jetzt auch noch Anfragen aus Deutschland bekomme, ist unfassbar», sprudelt es aus der umtriebigen 53-jährigen. Und so kommt es, dass sie ab 2016 ihr landwirtschaftliches Know-how auch im nahen Ausland an Erwachsene weitergeben wird.

Grosser Bahnhof für Lernort

«Ich hatte Bauchweh vor lauter Komplimenten», bekennt die diplomierte Bäuerin, Werklehrerin und ausgebildete Spiel- und Waldspielgruppenleiterin. Nicht bloss an der Pressekonferenz diesen September waren die Besucher und Besucherinnen des Lobes voll über den Lernort Bauernhof – das Interesse geht inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus. Wer mit Judith Pfefferli über ihr «Baby» spricht, der denkt schnell an die Redensart «nomen est omen». Erzählt sie, was ihr in den vergangenen 10 Jahren alles aus der Ideenkiste gepurzelt ist und wie sie die Angebote zusammen mit Ehemann Franz (59) aus dem Boden gestampft hat, denkt man unweigerlich: Diese Frau hat eine gehörige Portion

Pfeffer unter ihrem Allerwertesten. «Das Potenzial ist noch keineswegs ausgeschöpft», sagt Judith Pfefferli fast im gleichen Atemzug wie: «Wir sind aber an unseren Kapazitätsgrenzen angelangt, können nicht noch mehr ausbauen.»

Dennoch: neue Projekte

Wie gut also, dass bei den Pfefferlis die ganze Familie anpackt. Judith und Franz, ihre Kinder Stefanie, Katrin, Patrik und Lukas werden seit 2014 von einem begeisterten Juniorhelferteam unterstützt. In der Spielgruppe hilft Fraenzi Moll mit. Und die Landwirtin hat, wie könnte es anders sein, bereits die nächste Idee in petto: «Jetzt möchte ich gerne junge Bäuerinnen ins Boot holen. Es gehört zu meiner Philosophie, nicht bloss in die eigene Tasche zu schaufeln.» Margrit Anderegg, Co-Geschäftsinhaberin IG Spielgruppen Schweiz, die mit Judith Pfefferli über Fachkurse für Spielgruppenleiterin diskutierte (lesen Sie dazu unseren Beitrag auf Seite 15), sagt der 53-jährigen eine glänzende Zukunft voraus: «Du hast die besten Jahre deiner Karriere noch vor dir!»

Bäuerin mit Herz

In erster Linie aber will die passionierte Bäuerin den Kindern auf spielerische Art die Tiere, Pflanzen und Landwirtschaft näher bringen. Lern- und Kursort ist der Bauernhof und seine nähere Umgebung. «Die Kinder erleben hier hautnah, wie Tiere geboren werden und wie diese selbst wieder Junge bekommen», erklärt sie. Auch, dass die Kinder stolz seien, wenn sie sich an ihre Zeit auf dem Bauernhof erinnern oder vor Freude fast platzen, wenn sie Confi selbst herstellen. «Es braucht nichts Hochstehendes, die Kinder dürfen einfach sein, auf dem Stroh sitzen, der Kuh beim Widerkäuen zuschauen oder erleben, wie sie sch ...» Menschenkennerin Judith Pfefferli führt auch die heilsamen Aspekte des Angebots ins Feld: «Der Lernort Bauernhof ist ein Magnet für Menschen in prekären Gemütslagen. Der Kontakt mit dem einfachen Leben auf dem Hof, den natürlichen Abläufen, den Tieren und Pflanzen, wirke oft Wunder, erhellte die Stimmung,



Landwirtin Judith Pfefferli: «Ich lebe für meine Arbeit.»



Ceres Award Verleihung in Berlin

And the winner is ...

Der deutsche Ceres Award kürt die besten Landwirtinnen oder Landwirte des Jahres. Diesmal auch dabei in Berlin, eine Gewinnerin aus der Schweiz in der Kategorie beste Geschäftsidee: Judith Pfefferli. Begründung der Jury: «Wissen, wo was herkommt, ist ein Anliegen von Landwirten und Verbrauchern. Ihr Konzept verknüpft Bildungsauftrag und Geschäftsidee ideal. Darüber hinaus überzeugt, dass sie ihre Erfahrungen mit anderen teilt.»

Wir gratulieren!



Legende hat hier noch Platz.

mache zufriedener. Sie weiss ausserdem, dass die von Hektik und Druck befreiten Aufenthalte auf dem Hof, die Aufnahme-fähigkeit der Schülerinnen und Schüler erhöhen. Sie entspannen sich, können ihren Kopf leeren und plötzlich packen sie den Schulstoff wieder im Nu.

Was die Eltern schätzen

Die gut vernetzte Bäuerin bekommt natürlich auch Feedbacks aus der Eltern-schaft. Einmal habe ihr eine Mutter, die Lehrerin ist, erzählt, was für sie die Highlights an den Jahreszeitenkursen seien: Die Kinder fänden es toll, wenn sie erfahren, woher ihr Essen kommt und wie die Tiere leben. Sie lieben es, zu spielen, dass es Zvieri gibt und eine Ge-schichte. Aber ganz zentral sei der Bauer Franz. Es gefalle den Kindern besonders, dass der Vater zu Hause arbeite, das wür-den viele in ihrem Alltag anders erleben. Die Mutter sei auch der Meinung, dass

die Landwirtschaft ein Stück Schweize-risches Kulturgut ist, dass es zu erhalten gelte. Auf dem Bauernhof würden ihre Kinder so viel Wertvolles hautnah erle-ben, dass sie gerne dafür bezahle.

Vierfacher Nutzen

Und Res Aeschbacher, der SchuB-Pro-jektleiter vom Landwirtschaftlichen In-formationdienst (LID), brachte es an

der Pressekonferenz diesen September auf den Punkt: «Ich brauche nicht einen Pfefferli-Betrieb in der Schweiz sondern mindestens hundert. Wenn man etwas macht, das gut ist, dann ist das eine Win-win-Situation. Beim Lernort Bau-ernhof der Familie Pfefferli handelt es sich aber um einen vierfachen Gewinn: es profitieren die Gemeinde, die Schule, die Familie und die Kinder.»



Vom Zauber der Märchen

- ▼ Einführung in die Märchenarbeit
- ▼ Märchen-Kreativseminare
- ▼ Ausbildung Märchen erzählen
- ▼ Zeitschrift Märchenforum

Mutabor Märchenseminare Schule für Märchen- und Erzählkultur
 Postfach · CH-3432 Lützelflüh · 034 431 51 31 · www.maerchenseminare.ch





www.gordontraining.ch

Möchten Sie nicht nur mit Kindern, sondern auch mit Eltern arbeiten?

Und erst noch Geld verdienen?

Nach einem Grundkurs und 6 verlängerten Wochenende, können Sie bereits das Original Gordontraining für Familien anbieten. Verlangen Sie ausführliche Unterlagen und melden sich jetzt für die nächste Ausbildung an.

Beginn: 4. März 2016, in Kappel am Albis

Auskunft und Unterlagen
 Moni Weber-Leemann
 Lizenznehmerin und Ausbildungsleiterin
Moni.weber@bluewin.ch
 Tel. 078 733 09 05

Oder beim Sekretariat Erfreuliche Konfliktlösung –
www.gordontraining.ch